



XertifiX e.V. Jahresbericht 2008

Im Jahr 2008 konnte der Verein XertifiX e.V. – Natursteine ohne ausbeuterische Kinder- und Sklavenarbeit – die in den vorangegangenen Jahren angestoßenen positiven Entwicklungen weiter fortsetzen. Insbesondere durch die rechtlichen Neuregelungen im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens konnte die Akzeptanz des XertifiX-Siegels für Natursteine aus Indien gestärkt werden. Über die äußerst gute Zusammenarbeit mit Städten und Kommunen, Kirchengemeinden sowie Nichtregierungsorganisationen (NRO) hinaus, konnte auch bei der Kooperation mit dem privaten Natursteinsektor ein Durchbruch erreicht werden. Die Zahl der XertifiX-Lizenznehmer hat sich in 2008 mehr als verdoppelt und durch den Anschluss von Großhändlern weisen die Lizenzentnahmen auch eine steil steigende Tendenz (vgl. Finanzbericht 2008) auf.

Veränderung der politische Rahmenbedingungen

Auf politischer Ebene wurde die 2007 verabschiedete EU-Richtlinie zum öffentlichen Beschaffungswesen auf Bundesebene und in 8 Bundesländern (Bayern, Saarland, Bremen, Sachsen, Niedersachsen, Hamburg, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt) haben Beschlüsse zu ausbeuterischer Kinderarbeit verabschiedet. Hiernach können nun auch vergabefremde soziale und ökologische Kriterien bei öffentlichen Aufträgen berücksichtigt werden.

Die Zahl der Städte und Kommunen, die nach den Vorreitern München oder Neuss konkrete Beschlüsse zum Ausschluss von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit gefasst haben, hat sich im Jahr 2008 noch erheblich ausgeweitet (vgl. Auflistung unter www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de). In Baden-Württemberg sind es beispielsweise allein 27 Kommunen. XertifiX hat im Jahr 2008 – neben der Lizenzierung von Natursteinen – höchst erfolgreich eine weitergehende Berücksichtigung von ausbeuterischer Kinder- und Sklavenarbeit in der öffentlichen Beschaffung initiiert und Beratung für NRO im entwicklungspolitischen Bereich sowie der öffentlichen Hand durchgeführt. Außerdem konnten wir, als Schnittstelle zwischen diesen Einrichtungen und der privaten Natursteinbranche, relevante Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung leisten. Hierfür nahmen wir an zahlreichen Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen teil und konnten unser fundiertes Know-How vermitteln und über wichtige Multiplikatoren öffentlich positionieren.

Die Städte München und Andernach (Rheinland-Pfalz) haben außerdem ihre Friedhoffssatzungen dahingehend geändert, dass Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit nicht mehr aufgestellt werden können. Leider wurden diese beiden

Beschlüsse aufgrund von Klagen durch Grabsteinhändler gekippt und mussten zurückgenommen werden. Städte und Kommunen können, nach Meinung der Richter, nur Angelegenheiten mit einem spezifisch örtlichen Bezug regeln, wozu Einschränkungen zur Herkunft/Herstellung von Grabsteinen nicht gezählt werden. Nun muss auf eine rechtliche Klärung auf Bundes- bzw. Länderebene gewartet werden.

Erfreulich ist auch, dass durch die Thematisierung durch die öffentliche Hand, das Bewusstsein bei privaten Personen und sozialen Aktionsgruppen stark gewachsen ist. Dies schlägt sich in der gestiegenen Anzahl der Anfragen per Email und Telefon, Teilnahme an Workshops sowie beim Feedback bei Messen (z.B. Garten München) nieder.

Die Christliche Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) hat in Zusammenarbeit mit XertifiX mit ihrer Kampagne „Kindgerecht“ die Thematik ausbeuterische Kinderarbeit ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Hierbei greift sie insbesondere ausbeuterische Kinderarbeit im Natursteinsektor sowie das öffentliche Vergabewesen und Friedhofssatzungen auf (vgl. www.cda-gegen-kinderarbeit.de). Informationen sind auch in dem Magazin der CDA für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft “SO! Soziale Ordnung” zu finden, an dessen Ausgabe auch die XertifiX-Vorstands-Mitglieder Dr. Norbert Blüm, MdB Peter Weiss und Benjamin Pütter mitwirkten. Außerdem wird die Kampagne von Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstützt: “Das Ziel ist eine Welt ohne Kinderarbeit!”

Finanzbericht 2008

Bei der Finanzentwicklung ist vor allem die Vervielfachung der Lizezeinnahmen in 2008 positiv zu bewerten. Die genauen Werte können dem online veröffentlichten Rechenschaftsbericht 2008 entnommen werden.

Lizenznehmer

Die Zahl der XertifiX Lizenznehmer hat sich im Jahr 2008 verdoppelt. Wir konnten erstmalig auch einen nicht-deutschen Lizenznehmer begrüßen. Die Adressdaten von Lizenznehmern und Händlern der zertifizierten Steine sind auf unserer Homepage unter der Rubrik *Handel* aufgeführt. Gespräche wurden mit weiteren potentiellen Lizenznehmern geführt sowie mit der Genossenschaft Gärtner von Eden eG über die Angliederung ihrer Natursteinzulieferer.

Die Lizenznehmer importieren überwiegend Natursteine für die Gestaltung von Plätzen und Gartenbau. Im Grabsteinsektor konnte dieser Durchbruch leider noch nicht erreicht werden.

Kontrollen in Indien

Die Kontrollen in Indien wurden im Jahr 2008 durchgehend abgehalten und zeigen Erfolge. Es wird berichtet, dass in den kontrollierten Steinbrüchen im Süden des Landes kaum mehr Kinder angetroffen werden. Aufgrund der Zunahme der Lizenznehmer und damit auch der zu kontrollierenden Steinbrüche, wurde zu den beiden Chefinspektoren in Rajasthan und Karnataka ein dritter Chefinspektor für Südostindien eingestellt.

Bei der Bereitschaft der indischen Exporteure, Kontrollen zuzulassen konnte 2008 ein Durchbruch erreicht werden. Durch die Unternehmensgröße der deutschen Importeure wurde die z.T. ablehnende Haltung indischer Händler in der Vergangenheit gebrochen und Inspektionen sind in den Exportsteinbrüchen nun leichter möglich

Morddrohungen bestehen weiterhin gegen unsere Inspektoren, für den Fall, dass diese investigativ tätig werden.

Zertifizierung chinesischer Steine

In der Mitgliederversammlung 2008 des Vereins XertifiX wurde eine Ausweitung des Engagements auf andere Staaten kontrovers diskutiert. Insbesondere aus der Volksrepublik China werden viele Natursteine nach Europa importiert. XertifiX hat durchaus das langfristige Ziel, seine Arbeit über Indien hinaus auszudehnen. Jedoch bestehen, insbesondere bei China, große Bedenken in Bezug auf Einhaltung von Arbeitnehmer- und Menschenrechten. Die Bildung freier Gewerkschaften ist dort sogar untersagt. Da XertifiX bei seinen Kontrollen nicht „nur“ auf Kinderarbeit, sondern auch die Einhaltung allgemeiner Arbeitsbedingungen wie Mindestlöhne und dem Zugangsrecht für Gewerkschaften achtet, hält die große Mehrheit der XertifiX-Mitglieder die Arbeit in chinesischen Steinbrüchen nicht für möglich.

Die Mitgliederversammlung hat sich also dafür ausgesprochen, die Arbeit bis auf weiteres auf Indien zu beschränken, jedoch für die Zukunft einer Ausweitung auf weitere Naturstein exportierende Staaten offen gegenüber zu stehen.

Medien

XertifiX kann bereits eine beachtliche Medienpräsenz verzeichnen. Bisher sind über 450 Berichte in verschiedenen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften erschienen; außerdem sind mehrere Beiträge in Rundfunk und Fernsehen (über 16 Fernsehbeiträge) gesendet worden.

Besonders hervorzuheben ist der ARD/WDR-Film „Die Story – Kindersklaven“, der über Kinderarbeit in Indien und die Arbeit von XertifiX berichtet hat. Die beiden Journalisten Rebecca Gudisch und Thilo Gummel gewannen für diesen Beitrag den mit 10.000 € dotierten ersten Preis des TV3 International Award, dem europäischen Dokumentarfilmpreis. In der Begründung der Jury hieß es, der Film erfülle die Ziele des Preises aufs Beste, er zeige Verletzungen der Menschenrechte auf und sei ein Plädoyer für die Verteidigung der Rechte des Einzelnen und der demokratischen Werte. Außerdem war die Reportage für den deutschen Fernsehpreis nominiert.

Auch das schweizer und das österreichische Fernsehen berichteten mehrere Male über die Arbeit von XertifiX.

Die XertifiX-Homepage wird sehr häufig frequentiert. Zwischen 200 bis 300 Internet-User besuchen unsere Seite täglich.

Sonstiges

Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Norbert Blüm, hat im Mai 2008 zusammen mit dem Geschäftsführer Benjamin Pütter indische Exportsteinbrüche in Tamil Nadu und Rajasthan besucht und konnte Kinderarbeiter mit eigenen Augen sehen. Außerdem wurde ein Gespräch mit dem indischen Staatssekretär im Arbeitsministerium, Herrn Singh Kataria, geführt. Er ist außerdem Vorsitzender de

nationalen Kommission für Abschaffung der Kinderarbeit in Indien. Er bestätigte – unter Beisein eines ARD-Fernsehtams - , dass indische Regierungseinrichtungen keinerlei Zertifikate für Natursteine ohne ausbeuterische Kinderarbeit ausstellen. Bei allen vorliegenden Bestätigungen handelt es sich um Fälschungen.

Ende des Jahres wurden zwei Unterlassungsklagen gegen den Verein XertifiX erhoben. Zwei deutsche Natursteinhändler reichten Klagen mit dem genau selben Wortlaut beim Amtsgericht Ansbach und Darmstadt ein. XertifiX soll erstens die Verbreitung der Aussage, Natursteine aus Indien und anderen Entwicklungsländern würden mit Kinder- und Sklavenarbeit hergestellt, sowie jegliche Hinweise, es bestünde die Möglichkeit, Friedhofssatzungen dahingehend zu ändern, dass nur noch Grabsteine ohne Kinderarbeit aufgestellt werden dürfen, untersagt werden.

Die beiden Kläger sind Mitglied der „Interessengemeinschaft indische, lateinamerikanische und afrikanische Granite“. Diese Gemeinschaft führte zusammen mit dem indischen Natursteinexporteur GEM (der die Finanzierung für die Verfahren zur Verfügung stellte), neben den beiden Unterlassungsklagen gegen XertifiX, die Normenkontrollklagen gegen die Stadt Andernach und München und platzierte Artikel in Fachzeitsungen und Presse.

Freiburg, 11. Mai 2009
XertifiX-Team